

Protokoll über die Generalversammlung der Bürger Energie, deren EG am 18.12.2025 im Clubraum des Bürgerhauses Dehrn.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Bernd Schäfer öffnet die Generalversammlung um 19:05 Uhr und begrüßt die anwesenden Mitglieder sowie die Gäste und den Vertreter der Presse.

Da dies die erste Generalversammlung nach der Gründung ist und die Eintragung der Genossenschaft erst im April dieses Jahrs vom Amtsgericht vollzogen wurde, finden bei dieser Generalversammlung noch kein Jahresabschluss mit Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Nachwahlen zum Aufsichtsrat statt.

Dennoch zeigt die Tagesordnung, dass diejenigen die sich bereiterklärt haben schon jetzt der Genossenschaft beizutreten die Möglichkeit haben, die Zukunft der Genossenschaft und des Nahwärmenetz in Dehrn aktiv mitzugestalten.

Er stellt sodann fest, dass die Generalversammlung mit Versand der Tagesordnung am 19. November 2025 ordnungsgemäß eingeladen wurde und die zur Beschlussfassung zu behandeln Unterlagen ebenfalls entsprechend der Frist der Satzung an die Mitgliederrinnen und Mitglieder versandt wurde.

Von den 91 geladenen Mitglieder sind ausweislich der Teilnehmerliste 49 Anwesend.

Somit ist laut Satzung die Generalversammlung 2025 beschlussfähig.

Er weist darauf hin, dass Wortmeldungen und Abstimmungen unter Nutzung der bei Eintragung in die Teilnehmerliste ausgehändigte Stimmkarte erfolgen muss.

An der Diskussion und Abstimmungen dürfen sich nur die Genossenschaftsmitglieder beteiligen.

Gästen kann, wenn aus der Versammlung gewünscht, nur auf Antrag und mit Beschluss der Versammlung ein Rederecht eingeräumt werden. Dieses erfolgte im Laufe der späteren Aussprache bei einem Gast.

Er fragt dazu, ob es hierzu Wortmeldungen oder Einwendungen gibt.

Da dies nicht der Fall ist, stellt er fest, dass es gegen die ordnungsgemäße Durchführung der Generalversammlung 2025 keine Einwände gibt.

Dann schlägt er vor, dass das Aufsichtsratsmitglied Christian Fürstenfelder das Protokoll der heutigen Generalversammlung anfertigen möge. Da es hierzu keinen Widerspruch gibt, wird so verfahren.

Mit Abschluss des Tagesordnungspunktes 1 öffnet er den Tagesordnungspunkt 2 und gibt für ein Grußwort in Vertretung der verhinderten Bürgermeisterin Antje Hachmann, das Wort an das Mitglied des Magistrats Sebastian Scharnhopp.

Herr Scharnhopp begrüßt die Versammlung und weist zugleich auf die schwierige finanzielle Situation der Stadt Runkel hin. Man sei aber prinzipiell bemüht, eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Stadt und BED dauerhaft sicherzustellen.

Nach dem Grußwort von Herrn Scharnhopp für die Stadt Runkel, bedankt sich der Aufsichtsratsvorsitzende Bernd Schäfer bei ihm und ruft den Tagesordnungspunkt 3 „Entwicklung der Genossenschaft nach deren Gründung“ auf.

Er regt an erst die Berichte zu Tagesordnungspunkt 3 bis 8 gesamthaft entgegen zu nehmen und sie dann gemeinsam zur Diskussion zu stellen.

Da es dazu keinen Widerspruch gibt, wird so verfahren und er erteilt nun das Wort an den Vorstandsvorsitzenden Alexander Kirchner.

Alexander Kirchner berichtet über die Entwicklung der Genossenschaft, seit deren Gründung und mit den dabei verbundenen Aktivitäten.

Hierzu zählen die Prüfung durch den Genossenschaftsverband, die notarielle Beurkundung der Gründung sowie die Einreichung ins Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Limburg. Neben diesen rechtlichen Voraussetzungen zur Arbeitsfähigkeit der Genossenschaft hat der Vorstand durch Aufbau der internen Infrastruktur die Arbeitsfähigkeit der Genossenschaft hergestellt.

Nach der Rechtsfähigkeit wurden Verträge zur Erstellung der Förderanträge beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle abgeschlossen sowie ein LOI mit der Firma Schaefer Kalk über die beabsichtigte Zusammenarbeit im Hinblick auf Aufbau und Betrieb des Nahwärmenetzes getätigt.

Mit Erhalt des Förderbescheides durch das BAFA, konnte sodann einen Vertrag mit der Süwag geschlossen werden die ab September des Jahres 2025 mit den Planungen für das Nahwärmenetz nach BEW 1 begonnen hat.

Parallel zu diesen Aktivitäten fanden umfangreiche Gespräche mit verschiedenen Akteuren im Umfeld um das Thema Nahwärmenetz statt.

Hier sei insbesondere erwähnt, dass unser Projekt in die Masterarbeit von Harry Wilhelm eingeflossen ist.

Der Vorstand hat im abgelaufenen Jahr gleichfalls immer wieder den Kontakt zu wichtigen Akteuren gesucht.

So wurden auch Gespräche mit der IHK und Handwerkskammer geführt. Insbesondere haben wir uns über die Innung mit Heizungsbauern und Unternehmen im Tiefbau getroffen und dort über mögliche Zusammenarbeit bei der Errichtung des Nahwärmenetzes gesprochen.

Auch zu Fachfirmen wie die Firma Logstor (Nahwärmerrohrhersteller) und der Firma Yados (Hausübergabestationen) wurde Kontakt aufgenommen und sich über die Produktpalette informiert.

Zu unterschiedlichsten Themen fanden Abstimmungsgespräche mit der Stadt Runkel dem ehemaligen Bürgermeister und der jetzigen Bürgermeisterin statt.

Auch haben wir immer wieder den Kontakt zu den Parlamentariern in der Stadtverordnetenversammlung und der dort vertretenen Fraktionen gesucht.

Begleitet wurden viele der dort diskutierten Themen durch entsprechende zum Teil unschöne Berichterstattung in den Medien.

Neben den durchgeführten Themenabenden für Dehrner Bürgerinnen und Bürger hat der Vorstand und Aufsichtsrat mit 11 Infobriefen versucht, alle am laufenden Prozess interessierte Bürgerinnen und Bürger auf den jeweiligen aktuellen Stand der Ereignisse bzw. Ergebnisse aus Verhandlungen zu bringen.

Auch haben wir weiter den Kontakt zu anderen vergleichbaren Genossenschaften gesucht und uns über deren Erfahrungen und Gestaltungsansätze ausgetauscht.

Unser Projekt hat mittlerweile über Dehrn und Runkel Beachtung erfahren und so freuen wir uns über den 2. Platz des diesjährigen Nachhaltigkeitspreis der Kreises Limburg Weilburg als

Anerkennung für die mittlerweile mehrere tausend Stunden Arbeit die viele und dabei nicht nur Vorstand und Aufsichtsratsmitglieder, sondern auch die Scouts und weitere Engagierte Bürgerinnen und Bürger in das Projekt eingebracht haben.

Zum Tagesordnungspunkt 4 berichtet der Vorstandsvorsitzende, dass mit Stand der Generalversammlung 91 Mitglieder der Genossenschaft beigetreten sind.

Er bedankte sich noch einmal ausdrücklich bei diesen, da ohne deren finanziellen Beitrag das Projekt nicht durchgeführt werden könnte. Aus steht noch der Beitritt der Stadt Runkel aus, der aber unter Tagesordnungspunkt 9 noch näher erörtert wird.

Danach übernimmt das Vorstandsmitglied Frank Schartel als Vorstandsmitglied für Finanzen und Controlling das Wort und berichten über die Finanzsituation der BED. Petra Sanio-Sehr ist krankheitsbedingt entschuldigt. Frank Schartel bestätigt, dass bereits 91 Genossen mit 96 Anteilen= 96.000 Euro Einlagen, bisher dem Nahwärmenetz beigetreten sind.

Nach Eingang aller offenen Rechnungen, die bereits beglichen wurden, steht aktuell ein positiver Kontostand von ca. 19.000 Euro zu Buche. Die größten Zahlungen seien durch die Eintragung der Genossenschaft in das Genossenschaftsregister, durch die Beantragung des Förderbescheids nach BEW 1, sowie die erste größere Abschlagszahlung an die Süwag in Höhe von 59.500 Euro entstanden.

Die Gesamtkosten des mit der Süwag dazu abgeschlossenen Vertrages belaufen sich auf etwa 450.T€

Mit der Erteilung des Förderbescheides der BAFA trägt davon der Bund 50%.

Wir konnten in Gesprächen mit Schaefer Kalk erreichen, dass diese neben der Übernahme der verbleibenden Kosten für die Planungen des Wärmeabgriffes und der Überleitung bis zur vorgesehenen Heizzentrale zu 100%, sich Schaefer Kalk auch bei den noch verbleibenden Kosten ebenfalls zu 50% beteiligt.

Sollte die Stadt der BED beitreten, wäre somit die Finanzierung der Planungsphase gesichert. Bleibt der Beitritt aus, muss der Vorstand nach weiteren Möglichkeiten zur Abdeckung der auf die BED zukommenden Kosten finden und eine Finanzierungsdeckung ausarbeiten.

Neben weiterer Mitgliederwerbung sieht der Vorstand durch einen weiteren erhöhten Anteil von Eigenleistung im Ehrenamt in die Planung einzubringen, als eine Möglichkeit eine Kostendeckung zu erreichen.

Sodan berichtet der Vorstandsvorsitzende Alexander Kirchner über die Gespräche und Stand der Planungen mit der Firma Schaefer Kalk.

Neben dem Abschluss des LOI gibt es durchweg eine positive Entwicklung in der Zusammenarbeit zwischen Schaefer Kalk und der BED.

Der Tag der offenen Tür am 14. September war eine eindrucksvolle Demonstration gemeinsam auf einem guten Weg am Standort Dehm/Steeden zu sein.

Schaefer Kalk unterstützt nicht nur das Projekt finanziell umfänglich, sondern zeigt auch mit den hohen Investitionen in den Standort Steeden, ein langfristiges Interesse dort weiterhin Kalk zu produzieren.

So wird derzeit bereits einer der beiden Hochöfen, von denen die Wärme bezogen werden soll, grundlegend saniert und im Jahr 2026 stellt SK die komplette Befeuerung der Hochöfen von Kohle auf Pellets um.

Die Bauarbeiten dazu sind bereits sichtbar im Gange.

Auch kann mittlerweile davon ausgegangen werden, dass der Regierungspräsident die zukünftige Förderung von Kalkstein im Gebiet Hengen genehmigen wird. Damit wäre für die

nächsten Jahrzehnte die Abwärme für die Wärmeversorgung in Dehrn nutzbar. Auch hierzu haben wir schon eine beidseitige Absichtserklärung ausgearbeitet.

Im Tagesordnungspunkt 7 berichten die Vorstandsmitglieder für Technik, Frank Burggraf und Christian Geis über den Stand zur möglichen Synchronisation des Aufbaus des Nahwärmenetz mit den nötigen Kanalsanierungsmaßnahmen der Stadt Runkel in Dehrn.

Hierzu hat es umfangreiche Aktivitäten der BED über Anträge von Abgeordneten im Parlament und Gesprächen mit der Stadt Runkel gegeben.

Auch haben wir uns gemeinsam mit der Stadt ein vergleichbares Projekt in Edingen bei Wetzlar angeschaut.

Derzeit ist weiterhin völlig offen, ob die Stadt das Angebot der BED zur Synchronisation mit Kostenersparnis für beide Seiten nutzen möchte.

Die Stadt wartet noch auf den Abschluss eines hydraulischen Gutachtens für Dehrn und hat Angeboten im Januar nächsten Jahres die Gespräche fortzuführen.

Nach heutigem Stand vertritt der Vorstand die Auffassung, dass umso mehr der Rund 2,2 km zu ersetzenden Kanalrohre in Dehrn zeitgleich mit dem Aufbau des Nahwärmenetz ausgetauscht werden die Kosten für die Stadt, die BED und somit für die Bürger reduziert werden können. Sinnvoll wäre daher viele gemeinsame Maßnahmen zwischen Stadt und BED. Der Vorstand und Aufsichtsrat haben sich diesbezüglich für weitere Verhandlungen in der Angelegenheit gegenüber der Stadt offen gezeigt.

Gleichzeitig haben wir aber auch signalisiert, dass wir aus wirtschaftlichen und rechtlichen Gründen unser Projekt zeitlich nicht so schieben können, bis die Stadt mit ihren Planungen und Finanzierungsmöglichkeiten so weit vorangeschritten ist, um mit den Kanalarbeiten zu beginnen. Da die Förderrichtlinien nach Bewilligung einen zeitnahen Baubeginn vorsehen, muss der zeitliche Rahmen mit den Richtlinien eingehalten werden.

Sollte nicht in der nächsten Zeit eine Entscheidung hierzu von Seiten der Stadt getroffen werden, ist davon auszugehen, dass es zu keiner Synchronisation beider Maßnahmen kommt.

Die verantwortlich Fachplaner der Süwag, für unser Projekte, wurden vorab von uns gebeten, dies als Worst Case Fall bei ihrer Kalkulation so einzubeziehen, um die anstehende Kostendarstellung so exakt als möglich darzustellen.

Abseits des vorgenannten Themas versuchen wir weiterhin mit der Syna noch die Möglichkeit der Verlegung von Stromkabel für den Rückbau der noch vorhandenen Dachständer zu klären.

Anhand einer Folie beschreibt der Vorsitzende unter Punkt 8 den aus heutiger Sicht abzusehenden weiteren Prozessverlauf und damit verbunden auch die zeitliche Abschätzung zur Realisierung des Projektes.

Der Aufsichtsratsvorsitzende eröffnet nunmehr die Diskussion zu den Tagesordnungspunkten 3 bis 8 und bittet unter Nutzung der Karte um Wortmeldungen.

Es folgt eine Diskussion zu folgenden Themen:

Zu Top 7.: Sachstand zur möglichen Synchronisierung mit Kanalsanierungsmaßnahmen der Stadt Runkel, wurde rege diskutiert. Auch die Finanzierung wurde angesprochen. Einig war man sich, dass die Synchronisierung beider Maßnahmen durchaus Sinn macht. Sebastian Schornhopp versicherte, dass man versuche die Synchronisierung da wo es möglich sei und Sinn mache ggf. auch umzusetzen. Allerdings können das unter dem zeitlich knapp bemessenen Rahmen schwierig werden, da die Maßnahmen frühzeitig geplant werden müssen und für die Stadt Runkel als öffentliche Kommune andere Rahmenbedingungen bezüglich der öffentlichen Ausschreibung gelten würden, als für eine Genossenschaft.

Nach Abschluss der Diskussion ruft der Aufsichtsratsvorsitzende Bernd Schäfer den Tagesordnungspunkt 9 „Behandlung von Anträgen“ auf.

Er stellt fest, dass hierzu im Rahmen der Frist 2 Anträge eingegangen sind und diese per Mail auch an die Mitglieder fristgerecht versendet wurden.

Als erstes ruft er den Antrag des Vorstandes zur Frage der Bürgschaft und des Beitrittes der Stadt Runkel zur BED auf und verweist auf die schriftlichen Einlassungen dazu.

Er bittet um Wortmeldungen.

Es wurde ausgiebig über das Thema diskutiert. Wegen der Bedeutung werden die zwei Beschlussvorschläge nochmals in dem Protokoll aufgeführt.

Der Vorstand und Aufsichtsrat bitten die Genossenschaftsversammlung über folgende Beschlussvorlagen abzustimmen.

Beschlussvorschlag 1:

Die Generalversammlung beschließt dauerhaft, auf eine Bürgschaft der Stadt Runkel zu verzichten. Der Vorstand wird ermächtigt, eine entsprechende Erklärung abzugeben, um den Weg zum Beitritt der Stadt zur BED zu öffnen.

Beschlussvorschlag 2:

Die Generalversammlung bleibt bei ihrer Bitte an die Stadt Runkel und den Kreis, bei Vorliegen aller wirtschaftlichen Parameter eine Bürgschaft zu prüfen. Der Generalversammlung ist dabei bewusst, dass es dazu keinen Rechtsanspruch gibt, und wird mit einer getroffenen Entscheidung leben müssen. Sollte die Stadt wegen der nicht durch die BED hergestellten Verbindung beider Themen der BED nicht beitreten, wird dies von der Generalversammlung bedauert, aber ebenfalls zur Kenntnis genommen.

Nach eingehender Diskussion über das Für und Wider der beiden Beschlussvarianten **beschließt die Generalversammlung einstimmig ohne Enthaltungen die Beschlussvariante 2.**

Die Variante 1 wurde mit 48 Neinstimmen und einer Enthaltung abgelehnt.

Beschlussantrag Burggraf/Dornseifer

Der Aufsichtsratsvorsitzende Bernd Schäfer verliest den Beschlussantrag:

Wir beantragen: In den Fällen, in dem zwei EFH auf einem Grundstück stehen, soll den Eigentümern die Möglichkeit eingeräumt werden, beide Häuser mit einer eigenen Wärmeübergabestation bzw. Wärmetauscher auszustatten. Im weiteren Antragstext wird sinngemäß um die Reduzierung der Anschlusskosten der zweiten Wärmeübergabestation auf 7000 Euro gebeten.

Den Antragstellern wird als erstes das Wort erteilt.

Diese stellen noch einmal ihr Beschlussbegehren da und begründen dies.

Als nächstes gibt der Aufsichtsratsvorsitzende Alexander Kirchner das Wort der für den Vorstand die verschiedenen Aspekte und Konsequenzen des Beschlusses darlegt.

Danach wird die Diskussion eröffnet.

Mehre Diskutanten beteiligen sich an der Diskussion, es wird mehrheitlich der Sinn hinterfragt, für die zwei geforderten Wärmeübergabestationen für die beiden Gebäude in der Steingasse. Auch lauteten mehrere Antworten der Genossen wie folgt:

Einer der höchsten Grundwerte einer Genossenschaft ist, die Gleichbehandlung aller Mitglieder, dem würde dieser Antrag so widersprechen. Für die Abnahme von 2 NW-Übergabestationen könne es keinen Massenrabatt geben, dadurch wären andere Genossen benachteiligt. Somit wäre für beide Häuser jeweils eine NW-Übergabestation a 15000 Euro fällig.

Zusammenfassend unterbreitet der Aufsichtsratsvorsitzende die Empfehlung den Antrag als Material an den Vorstand zu verweisen und diesen zu bitten zur nächsten Generalversammlung unter Berücksichtigung weiterer Aspekte der Generalversammlung eine Empfehlung zur Behandlung vorzuschlagen.

Diese Empfehlung wird mit, 36 ja, 12 mit nein Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Unter Punkt 10 Verschiedenes verweist der Aufsichtsratsvorsitzende noch einmal auf das am 12.01.2026 stattfindendes Neujahrsgespräch und die an diesem Abend interessante Themenstellung.

Die von der jetzigen Bundesregierung vorgesehene Umgestaltung des Heizungsgesetz steht mit den Möglichkeiten der zusätzlichen Förderung von Investitionen im Wärmebereich im Mittelpunkt.

Er hofft auf rege Beteiligung.

Zum Punkt verschiedenes gab es keine weiteren Wortmeldungen.

Nach Abschluss der Diskussion schließt der Aufsichtsratsvorsitzende die Generalversammlung 2025 und kündigt an, dass die nächste Generalversammlung innerhalb des ersten halben Jahres 2026 stattfinden wird. Er verbindet damit die Hoffnung, dass auf dieser Generalversammlung dann auch über konkrete Ergebnisse der Machbarkeitsstudie und der Planungen gemeinsam beraten und weitere Beschlüsse zur Umsetzung getroffen werden können.

Die Generalversammlung endet um 21:24 Uhr

Dehrn, den 29.12.2025

Für das Protokoll



Bernd Schäfer

AR-Vorsitzender



Christian Fürstenfelder

Schriftführer